

## **„Bedanken auf besondere Weise“**

Alljährlich erhält der Musikverein Eltersdorf und Jugendorchester 1967 e.V. eine Zuteilung der Max und Justine Elsner Stiftung. Die Spende nimmt der Musikverein sehr gerne entgegen. Sie wird ausschließlich unserer Nachwuchsarbeit zur Verfügung gestellt. Durch unsere intensive Nachwuchsarbeit werden Kinder und Jugendliche gefördert und gefordert – eine sinnvolle Freizeitgestaltung ist damit ermöglicht –

Auszug der Homepage der  
Max und Justine Elsner Stiftung:

Die Max und Justine Elsner-Stiftung wurde am 14.12.1995 errichtet und von der Regierung von Mittelfranken am 08.02.1996 unter dem Aktenzeichen 241 – 1222.2/122 als öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit dem Sitz in Erlangen genehmigt.

### **Die Stifter**

Das Ehepaar Max Elsner (13.08.1918 – 17.09.2004) und Justine Elsner (15.09.1926 – 01.06.2004) aus Eltersdorf gründete die Stiftung.

Max Elsner - in Erlangen-Bruck geboren - hatte ab 1949 in Eltersdorf ein Unternehmen der Kunststoff - Spritzgusstechnik aufgebaut, das über 30 Jahre zu den führenden Produzenten zählte. Als Pionier der Kunststoff - Formgebung hat sich Max Elsner mit innovativen Entwicklungen wie Nylonsohlen samt auswechselbaren Schraubstollen für Fußballschuhe (mit denen Deutschland 1954 Weltmeister wurde) und auswechselbaren Spikes für Rennschuhe (Armin



Hary gewann damit 1960 die Goldmedaille über 100 Meter bei den Olympischen Spielen in Rom) oder mit Spezialbelägen für Tennisplätze internationales Ansehen erworben.

Auch als Sponsoren und Spender für den örtliche Sport, für soziale Zwecke und um die Herausgabe des Stadtlexikons anlässlich der 1000-Jahrfeier der Stadt Erlangen im Jahr 2002 haben sich Max Elsner und seine Frau Justine bleibende Verdienste erworben.

Max Elsner wurde mit dem Ehrenbrief der Stadt Erlangen und mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Zum Dank veranstaltet der Musikverein Eltersdorf und Jugendorchester 1967 e.V. zwei Konzerte jährlich in unterschiedlichen Altenheimen in Erlangen. Diese sind selbstverständlich kostenfrei – sonst wäre es ja kein Dank. Wir sind der Meinung, dass trotz der wichtigen Jugendarbeit auch die Altenpflege- und Hilfe nicht vernachlässigt werden darf.